

aufkeimendes Nationalbewußtsein; Kreuzzugsideologie) die Reduktion von *patria* und *defensio patriae* auf rein militärische Aspekte und eine starke Emotionalisierung der Begriffe im Gefolge hatte: das Vaterland erschien als Wesen, das Zuneigung brauchte und dessen Leiden durch grausame Vergeltungs- und Rachezüge gegen seine Feinde zu beheben waren. – Der die Entwicklung des Terminus bis hin zum Spätmittelalter nach vielen Seiten hin gut ausleuchtende Band verärgert leider durch (manchmal grobe) Unrichtigkeiten im Detail: es werden Titel falsch zitiert und Namen von Herausgebern verballhornt (siehe etwa S. 27, Anm. 21, und Lit.-verz. S. 260 zwei verschieden falsche Angaben zu Orosius' *Historiae adversum paganos*), Quellenangaben unsorgfältig ausgewiesen (die Regino zugewiesenen Stellen S. 51, Anm. 42, und S. 53, Anm. 52, gehören zu dessen *Continuatio*), mittelalterliche Autoren unkorrekt vorgeführt (Sedelis Scottus; Lambert von Hersfeld) usw. Daß dazu noch das Sigel vorliegender Zeitschrift (DA) als „Deutsches Archiv für Diplomatik“ aufgelöst wird (Abkürzungsverz. S. 8), ist für einen Band der renommierten „Nationes“-Reihe ausgesprochen peinlich.

Wolfgang Eggert

Rudolf Schützeichel, *Addenda und Corrigenda* (III) zum althochdeutschen Wortschatz (Studien zum Althochdeutschen 12) Göttingen 1991, Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 3-525-20327-6, 406 S. – Der Band bietet im 1. Teil (S. 53–150) eine grundsätzliche Erörterung über Stand und Perspektiven der Arbeit am Althochdeutschen Wörterbuch des Vf. (vgl. DA 31, 271; in 4. Aufl. 1989), betont die sprach-, literatur- und kulturgeschichtliche Bedeutung dieser Forschungen und breitet die Verbesserungen der Beleglage katalogartig für die einzelnen literarischen Denkmäler, die Glossographie, die Rechtsquellen und die Namenüberlieferung aus. Es folgt Rolf Bergmann, Dritte Liste der in dem Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften nachzutragenden Handschriften (unter Einschuß der in der ersten und zweiten Liste nachgetragenen Handschriften) (S. 151–172), der über sein DA 30, 259 f. und 41, 623 angezeigtes Verzeichnis hinaus 71 weitere Überlieferungsträger nachweist (und in einer S. 173 angeschlossenen provisorischen „Vierten Liste“ nochmals 21 meldet). Den dritten Teil bilden Einzelstudien von Mitarbeitern des Unternehmens: Dorothee Ertmer, Zur Frage einer althochdeutschen Übersetzung eines Traktats Alcuins (S. 174–193), gegen die Annahme einer älteren Vorlage für die mittelhochdeutsche Version von *De virtutibus et vitiis* aus dem 12. Jh.; Birgit Meineke, Zur Bedeutungsermittlung im Althochdeutschen (S. 194–253), mit methodischen Überlegungen am Beispiel von ahd. *bleh*; dies., Zur Frage eines althochdeutschen Geiertraktats (S. 254–261); Klaus Siewert, Unbekannte althochdeutsche Glossen in zwei Wolfenbütteler Handschriften der Sammlung Gude (S. 262–268); Stefanie Stricker, Kommentierende und korrigierende Anmerkungen zu Basel ÖBU. B IX 31 (S. 269–297); dies., Florentinisches. Zur Überlieferung des *Summarium Heinrici* (S. 298–308); dies., Nachzutragende Glossen aus der Handschrift Trier, StadtB. 1124/2058 (S. 309–351); dies., Nachträge und Korrekturen zur Ausgabe der *Summarium Heinrici*-Handschrift Erlangen, UB. Erlangen–Nürnberg Ms. 396 (S. 352–364); Birgit Wulf, Variantentypen der althochdeutschen Tatianüberlieferung Oxford Bodleian Library Ms. Junius 13 (S. 365–396). – Ergänzend sei hingewiesen auf Eckhard Meineke, Die volkssprachigen